

29.11.13 | Karl Dall

"Ich fühle mich in meinem Zutrauen missbraucht"

Was ist dran an den Vergewaltigungsvorwürfen gegen Karl Dall? Immer mehr Zweifel kommen auf. Die Frau soll eine Promi-Stalkerin sein. Solche Menschen, sagt ein Experte, sind "Identitätsvampire". Von Dr. Claudia

Becker



Foto: picture alliance / dpa

Dall bestreitet alle Vorwürfe. Er sagt, dass die Frau ihn seit einem Treffen nach einem Auftritt telefonisch "terrorisiere". Bei ihr soll es sich um eine Stalkerin handeln, die auch schon andere Prominente verfolgt hat. Die Staatsanwaltschaft ermittelt weiter in dem Fall.

Wir wissen nicht, was in dem Zimmer des Zürcher Hotels "Renaissance" geschah, in dem der deutsche Komiker Karl Dall eine Schweizer Journalistin getroffen hat, die ihn jetzt in Bedrängnis bringt. Wir wissen nur, dass diese Begegnung schon zwei Monate zurücklag, als die Frau Anzeige gegen den Künstler erstattete und behauptete, er hätte sie vergewaltigt.

Der Vorwurf wiegt dennoch schwer und er führte dazu, dass Karl Dall von der Schweizer Polizei festgenommen wurde und vier Tage in Untersuchungshaft saß. Die Staatsanwaltschaft Zürich ermittelt gegen den 72-Jährigen. Der Schauspieler weist die Vorwürfe zurück. Er hätte sich mit der Frau nach einem Auftritt in der Sendung nach der Talkshow "Aeschbacher" unterhalten, sagte er der Schweizer Zeitung "Blick" (Link: <http://www.blick.ch/news/ausland/nach-dem-treffen-mit-paola-klickten-die-handschellen-id2552677.html>), mehr nicht.

Allerdings gab er auch zu, dass es zu einem Austausch von Emails mit der 43-jährigen Journalistin aus Solothurn zu mehr als einer rein beruflichen Kommunikation gekommen sei. "Im Rahmen des E-Mail-Interviews", sagte Karl Dall gegenüber "Blick", "gab es auch einen privaten Schriftverkehr – und darin auch von meiner Seite ein paar schlüpfrige Bemerkungen. Dies bedauere ich."

Zu sexuellen Handlungen sei es aber nie gekommen. "Die Dame war sehr offensiv, aber Herr Dall wollte den Avancen nur ein Ende bereiten", versichert ebenfalls sein Anwalt.

Jürgen Drews und Udo Jürgens ebenfalls Opfer

Mittlerweile wurde bekannt, dass die Journalistin eine Reihe von Sängern belästigt haben soll. "Udo Jürgens hat auch Erfahrungen mit der Dame gemacht", bestätigte sein Sprecher Thomas Weber. Der Entertainer warf ihr vor, sie nach einem Interview mit Anrufen bedrängt zu haben.

"Wir gehen davon aus, dass die Frau Probleme hat. Aus Rücksicht haben wir den Namen der Frau deshalb nie genannt, weil wir sie schützen wollten", sagte Weber. Jürgens wünsche Dall, dass die Angelegenheit schnell beendet werde. Er habe damals selbst "alle nötigen rechtlichen Schritte" eingeleitet, damit die Belästigungen von Jürgens aufhörten, sagte Weber.

Auch Jürgen Drews soll die Frau "Bild" zufolge 2011 wegen Stalking angezeigt haben. Laut Dall steckt das angebliche Opfer in finanziellen Schwierigkeiten: "Die Person hat nach eigenen Angaben Schulden von 30.000 Franken, sich wegen ihrer Spielsucht bei den Schweizer Casinos sperren lassen." Sie habe sich durch den Kontakt finanzielle Vorteile erhofft, heißt es in einem Brief Dalls, aus dem die Zeitung "Blick

(Link: <http://www.blick.ch/news/ausland/nach-dem-treffen-mit-paola-klickten-die-handschellen-id2552677.html>) " zitiert. "Ich bin zutiefst traurig über diese Ereignisse und fühle mich in meinem Zutrauen missbraucht", schreibt Dall den Angaben zufolge weiter.

Stalker als "Identitätsvampire"

Der Diplompsychologe und Stalking-Experte Jens Hoffmann will den konkreten Fall der Schweizer Journalistin zwar nicht kommentieren. Doch er sagt, dass Promi-Stalker sich von anderen unterscheiden. "Sie verweben Realität und Fantasie", sagt er. Das könne so weit gehen, dass sie tatsächlich glauben, mit der berühmten Person, zu der sie sich übermäßig hingezogen fühlen, eine Beziehung zu haben.

Dieses Phänomen werde schon seit Jahrhunderten beobachtet, zum Beispiel im Hinblick auf Angehörige von Königshäusern. Durch die Massenmedien und die Berichterstattung über Prominente werde es heutzutage allerdings verstärkt.

Hoffmann verwendet für die Frauen und Männer, die berühmten Menschen nachstellen, den Begriff der "Identitätsvampire". Aufgrund einer schwachen eigenen Persönlichkeit verschmelzen sie mit dem Ich des Anderen, das allgemeine Bewunderung genießt, und machen es zu ihrem eigenen. Dabei neigen Promi-Stalker weitaus seltener zu Gewalt als Menschen, die etwa ihre Ex-Partner stalken. Aber auch die Verehrung für einen berühmten Menschen kann in Hass umkippen.

Die Frau, die jetzt Karl Dall angezeigt hat, soll Udo Jürgens sogar eine Morddrohung per SMS geschickt haben. Sänger Jürgen Drews lasse sich ihretwegen sogar bei seinen Konzerten in der Schweiz von Sicherheitsleuten beschützen, berichtet die "Bild".

Parallelen zum Fall Heidi K.

"Mittlerweile gibt es genügend Hinweise, die es rechtfertigen, eine polizeiliche Abklärung zur Person der Frau vorzunehmen, die meinen Mandanten beschuldigt", sagt Karl Dalls Zürcher Anwalt Marc Engler der "Welt". Doch die Vorwürfe, die die Frau jetzt gegen Karl Dall erhebt, könnten langfristige Folgen haben – unabhängig davon, wie fundiert sie sind.

Der Hamburger Strafverteidiger Johann Schwenn, der schon häufiger Mandanten gegen den Vorwurf der Vergewaltigung verteidigt hat, kritisiert einen in diesen Fällen häufig missverstandenen Opferschutz.

"Kritische Fragen werden aus missverstandenen Opferschutz nicht gestellt", sagte Schwenn der "Welt". Die Folgen seien Fehlurteile wie das gegen den Lehrer Horst Arnold. Arnold saß fünf Jahre unschuldig im Gefängnis, weil eine Kollegin ihn fälschlicherweise der Vergewaltigung bezichtigt hatte. "Solche Fälle sind kein Einzelfall", sagt Schwenn. Der Fall stand auch deshalb bundesweit in den Schlagzeilen, weil das vermeintliche Opfer schließlich

selbst angeklagt wurde, nachdem die Lüge aufgedeckt worden war. Heidi K. wurde zu einem Schmerzensgeld von 80.000 Euro (Link: <http://www.welt.de/120830017>) für Arnolds Familie verurteilt. Dem Lehrer selbst half dieser Richterspruch indes nicht mehr, er starb kurze Zeit nach seiner Entlassung.

Zu Karl Dall sagte der Experte für die Wiederaufnahme von juristischen Verfahren: "Wie sich der Fall Karl Dall entwickeln wird, kann ich Ihnen nicht sagen. Sicher ist aber: Einen solchen Vorwurf wird kein Mann wieder los, auch wenn seine Unschuld erwiesen ist."

© Axel Springer SE 2013. Alle Rechte vorbehalten